Indianapolis
WATER COMPANY
23 Süd Pennsylvaniastr.
liefert ausgezeichnetes Wasser zum Trinken, Kochen, Waschen, Baden, für hydraulische Elevators, Maschinen und Motore, sowie zum Feuerschutz. Kosten außerordentlich mäßig.
Thomas A. Morris, Präsident.

Die große
Pan Handle Route
Chicago, St. Louis and Pittsburg Bahn.
Pittsburg, Cincinnati & St. Louis Bahn,
ist die schnellste und beste Linie nach
Ost, West, Nord und Süd.
Ausgezeichneter Dienst!
Prompte Verbindung!
Pullmann Cars zwischen allen größeren Städten.
Pittsburg, Harrisburg, Baltimore, Washington, Philadelphia, New York, Columbus, Cincinnati, Indianapolis, St. Louis, Chicago and Louisville.
Die Vortheile der Pan Handle Bahn werden von keiner anderen Bahn erreicht. Raten niedrig, alle modernen Bequemlichkeiten, rasche Beförderung u.s.w. Alles Näheres bei
O. N. Dering, Asst. Gen'l Pass. Agent, Indianapolis, Ind.
James McCrea, Gen'l Manager, Pittsburg, Pa.
John F. Miller, Gen'l Supt. Columbus, O.
C. A. Ford, Gen'l Pass. Agent, Pittsburg, Pa.

WABASH ROUTE!
Falls Sie die Stadt nach irgend einer Richtung hin zu verlassen beabsichtigen, gehen Sie zur Wabash Ticket-Office,
No. 56 West Washington Straße
Indianapolis,
und erfragen die Fahrpreise und näheren Mittheilungen. Besondere Aufmerksamkeit wird
Land-Käufern
— und —
Emigranten
zugewandt.
Rundfahrt-Tickets nach allen Plätzen im Westen und Nordwesten!
Die direkteste Linie
— nach —
FORT WAYNE,
TOLEDO,
DETROIT
und allen östlichen Städten
Stahlwaggons,
Pelaz-Schlafwaggons,
zuverlässiger Anschluß und vollständige Sicherheit machen die
große Wabash Bahn
— die —
beliebteste Passagier-Bahn in Amerika!
F. P. Wade,
Distrikt-Passagier- und Land-Agent
Indianapolis Ind.
Jos. Smith, General Ticket-Manager.
T. Chandler, Gen.-Pass.- und Ticket-Agt. St. Louis, Mo.

MONON ROUTE
LOUISVILLE, NEW ALBANY & CHICAGO RY.
Die kürzeste und direkteste Linie von
INDIANAPOLIS
— nach —
Frankfort, Delphi, Monticello, Michigan City, Chicago,
und allen Orten im nördlichen Indiana, Michigan, nördlichen Illinois, Wisconsin, Iowa, Minnesota, Nebraska, Kansas, New Mexico Dakota, Nevada, Colorado, Californien und Oregon.
2 direkte Züge täglich 2
von Indianapolis nach Chicago; ebenso nach Michigan City. Elegante Pullmann Schlafwaggons auf den Nachtzügen. Gepäckmarken bis an's Reiseziel ertheilt.
Keine Bahn hat größere Bequemlichkeiten oder billigere Raten als wir. Gleis- und Schienenstrung nicht zu übertreffen. Stahl-Geleise, Miller Platform und Stoßbissen, Luftbremsen und alle modernen Einrichtungen, unübertreffliche Borthes's für Emigranten. Land und Touristen-Billete nach irgend einer Orte, der von anderen Bahnen berührt wird.
Wenn man nördlich, südlich, östlich oder westlich zu reisen wünscht, kaufe man nicht das 50-fache Billet bis man unsere Preise u. s. w. gesehen.
Wegen Näherem wende man sich an
J. D. Baldwin,
Distrikt Passagier Agent
No. 29 Süd Illinois Straße, Indianapolis, Ind.
John B. Carson, General-Superintendent, Chicago, Ill.
S. G. Bald, General Passagier Agent, Chicago, Ill.

Südlich.
J M & I R R
Die kürzeste und beste Bahn nach
Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile and New Orleans.
Es ist vortheilhaft für Passagiere nach dem Süden, eine direkte Route zu nehmen.
Palast-, Schlaf- und Parlor-Wagen zwischen Chicago und Louisville und St Louis und Louisville ohne Wagenwechsel.
Comfort, Schnelligkeit und Sicherheit bietet die „Jeff" die alte zuverlässige
J. M. & I. R. R.
A. R. Dering,
Assistent General Passagier-Agent,
Corner-Ecke Washington und Illinois Str., Indianapolis
Jas. McCrea, Gen'l Manager, Pittsburg, Pa.
John F. Miller, Gen'l Supt. Columbus, O.

Zwei Söhne.

Erzählung von Bertha Augusti.

(Fortsetzung.)

Das sei ihm auch gerathen! Ich müßte ihn sonst ja für einen heillosen Verschwender erklären! fuhr er mit so ungeahntem rauhen Ernste los, daß der Sohn doch betroffen schien und Alice unbemerkt die etwas peinliche Familienscene verließ, um droben ihren vom Unwetter arg mitgenommenen Anzug zu wechseln.

Eben im Begriffe, treppauf zu steigen, hörte sie eilige Männerschritte von der Straße her sich dem Hause nähern, und fast gleichzeitig erschien Gerhard im Eingange, der mit den Knechten von seinem erfolglosen Suchen nach ihr heimkehrte. Der grelle Schein der kleinen Laterne, die er in der Hand trug, beleuchtete sein verstörtes, ernstes Gesicht mit den seltsam gespannten Brauen über den verdüsterten grauen Augen. Wie er so herangestürmte, legte sich Alicens Hand hemmend auf seinen Arm, und fröhlich rief sie ihn beim Namen.

Da hielt er die Leuchte hoch empor, und ihr Strahl zeigte ihm die Vermißte, bei deren unvermuthetem Anblick er erschrocken wie vor einer Erscheinung zurückprallte.

Du bist's? Seh' ich recht? So hast du also doch das Unwetter glücklich bestanden und ungefährdet den Heimweg gefunden? stieß er hastig und offenbar von schwerer Sorge erlöst hervor. Wo in aller Welt hast du denn gesteckt, Alice? Die ganze Umgegend haben wir durchstreift, um dich zu finden!

In raschen Worten klärte sie ihn über Alles auf, und als er ihr abenteuerliches Begegnen mit Oswald vernahm und daß dieser drinnen bei den Eltern weile, da strahlte die hellste Freude aus Gerhards Zügen, und ohne Alicens Dank für seine anstrengenden Bemühungen um sie anzuhören, stürzte er fort, den Bruder zu begrüßen.

III.

Oswalds Ankunft hatte ein unruhiges, fröhliches Leben unter das elterliche Dach gebracht, die etwas pedantische, altväterische Hausordnung gerieth in's Wanken, die ganze Wirthschaft nahm einen flottern Zuschnitt an.

Als ob sein Hiersein nur gefeiert werden müsse, waren die Seinigen bemüht, ihm stets Alles nach Wunsch und Gefallen zu gestatten, und mit dem Rechte eines verwöhnten Kindes schien er dies auch als selbstverständlich zu betrachten und jedem nur durch seine unversiegbare, sorglose Heiterkeit dafür zu lohnen.

Der unangenehme Auftritt, dem Alice am ersten Abend entronnen war, hatte nicht die geringste Spur bei den Betheiligten hinterlassen, und fast war sie nun überzeugt, daß es sich damals nur um einen Scherz gehandelt hatte. Ihr schien es jetzt undenkbar, daß irgend eine Mißhelligkeit das herzliche Verhältniß zwischen Eltern und Sohn auch nur auf Augenblicke hätte trüben können. Und mit welcher Liebe hing der ernste Gerhard an dem jüngeren Bruder! In stillem Wohlgefallen verfolgte er all sein Thun, und wie in der Knabenzeit war er bereit, ihm in allen Stücken nachzugeben.

Trotz ihrer Unerfahrenheit merkte Alice wohl, daß er aus alter Gewohnheit und angeborener Bescheidenheit sich Oswalds vornehmer, gewinnender Erscheinung förmlich unterordnete, und oftmals fühlte sie es wie ein Unrecht, daß Gerhards selbstlose Treuherzigkeit, sein klarer, gediegener Verstand hier gar nicht gewürdigt wurden. Ihm fehlte eben durchaus der Trieb, sich neben Oswald Geltung zu verschaffen, das stolze Selbstvertrauen, welches stets Beachtung erzwingt, und der persönliche Ehrgeiz, die eigene Tüchtigkeit in's rechte Licht zu stellen. Seine scheue, verschlossene Natur, die sich nur in den engen Grenzen der Heimath entwickelt hatte, war freilich auch mit Oswalds geistsprühendem Wesen, dem die weite Welt kaum groß genug dünkte, nur zu vergleichen wie ein abgeklärter Wein von herbem Geschmack, der den Trinker kaltblütig erhält, mit dem gährenden, prickelnden und berauschenden Most.

Oswald schwamm mit vollen Segeln im großen Strome des Lebens und liebte es, den Nektar aus goldenem Becher zu schlürfen. Bei allem Uebermuthe aber schwärmte er für alles Schöne und Erhabene, und mit spielender Beredtsamkeit verstand er, die empfangenen Eindrücke selbst der nüchternen Anschauungsweise der Seinigen anzupassen.

Wenn er mitunter die Großartigkeit der Alpenwelt schilderte, die ihn vor wenig Tagen noch umgeben hatte, und mit fast greifbarer Deutlichkeit farbenprächtige Naturbilder vor den Augen der Lauschenden entrollte, dann vergeistigten sich Oswalds Züge in der idealen Schönheit seines Bildnisses, welches Alice oftmals bewundert hatte, und sie fragte sich im Stillen, ob dieser hochfliegende Schwärmer wirklich derselbe wilde Geselle sei, der zu anderer Zeit den tollsten Einfällen mit knabenhaftem Muthwillen die Zügel schießen ließ, und der ihr zuerst bei Nacht und Sturm als Wegelagerer erschienen war. Seine vertrauliche, scherzende Art, sie einer jüngeren Schwester gleich zu behandeln, hatte ihre anfängliche Scheu im Verkehr mit ihm in heitere Unbefangenheit verwandelt, und da sie beide unabhängig von verpflichtender Beschäftigung waren, hatte sich unversehens eine kameradschaftliche Gemeinschaft im vergnüglichen Genuß von allerlei Kurzweil zwischen ihnen hergestellt. Immer ersann Oswald etwas Neues zur Belustigung, wenn auch nichts weiter als ein Wettlauf oder Ballwerfen auf der gemähten Wiese hinter dem Hausgarten war, wozu das noch immer schöne, fast sommerliche Wetter besonders verlockte.

Handelte es sich, wie das häufig vorkam, um einen Spazierritt, so verfügte er nach Gefallen über die Wirthschaftspferde. Waren die Thiere auch gerade bei der Feldarbeit nur schwer entbehrlich — ihn kümmerte das nicht, und keiner verweigerte sie ihm. Gerhard selbst war sogar stets bereit, sie sorgfältig geputzt und gesattelt in den Hof zu führen, wo Oswald in elegantem, knappem Reitcostüm mit Alice harrte. Diese trug die Schleppe ihres Reitkleides zierlich über den Arm geworfen und nickte Gerhard lächelnd zu, der mit gutmüthiger Freundlichkeit dem jüngeren Bruder jetzt das ihm früher zugestandene Recht einräumte, ihr Cavalier zu sein, während er sich mit der bescheidenen Rolle eines Stallmeisters begnügte.

Es ist eigentlich doch nur ein jämmerlicher Nothbehelf, diese plumpen Gäule zu reiten, wandte Oswald sich an seine Begleiterin, als sie eines Vormittags unterwegs waren. Wie mag dir nur zu Muthe gewesen sein, Bäschen, als du zuerst diesen Klepper bestiegst, da du doch ohne Zweifel in deiner amerikanischen Heimath edlere Rosse getummelt hattest?

Du bist im Irrthum, Vetter, lachte das junge Mädchen, meine Ponies waren rauhe Plebejer, aber vogelschnell flog man auf ihrem struppigen Rücken dahin, daß es eine Lust war.

Kind, du sprichst ja, als wärest du in der Manége aufgewachsen, neckte Oswald, und wahrlich, du bist eine kühne Reiterin. Dich möchte ich erst meinen herrlichen, wilden Fuchs meistern sehen, wie der wohl unter dir dahersprengen würde!

Du traust mir zu viel Muth und Geschicklichkeit zu! wehrte sie. Ich würde eine klägliche Scene vor dir aufführen, denn im Grunde bin ich ein zaghaftes Ding auf solch einem fremden, schnaubenden Renner und ziehe daher diesen lammfrommen, geschmähten Traber vor. Aber du scheinst ja neben deinen Studien ein gewaltiger Sportsman zu sein, Vetter, von deinem schönen Renner hast du ja hier noch kein Wort verlauten lassen!

Ich werde mich wohl hüten, Bäschen, der Vater würde zu der Ueberraschung ein schönes Gesicht machen! sagte Oswald lachend. Er glaubt, ich gönnte mir nur zuweilen nach anstrengenden Studien die Erholung, als Sonntagsreiter einen gemietheten Gaul spazieren zu treiben, und diese beruhigende Täuschung darf ihm nicht benommen werden.

Alice warf einen befremdlichen Blick auf ihren Begleiter.

Aber warum willst du nicht aufrichtig sein? entgegnete sie mit leisem Vorwurf. Ich bin überzeugt, deine Eltern würden dir auch etwas Kostbares nicht versagen, wenn es dir zur Freude und Erholung gereicht.

Oswald fuchtelte mit seiner schwanken Reitgerte rückwärts einen Baumzweig nieder und schüttelte entschieden den Kopf.

Jetzt bist du im Irrthum, Bäschen, du hast keine Ahnung davon, welch eine unbegrenzte Vorstellung meine guten Alten von etwas „Kostbarem" haben. Beide sind in mehr als einfachen bäuerlichen Verhältnissen auf dem Lande geboren, erzogen und hier in die Jahre gekommen, ohne einen Blick in die Welt zu thun. Ihre eigene Anspruchslosigkeit verschließt ihnen das Verständniß für den Luxus des städtischen Lebens, dem sich ein junger Mann, einmal darin heimisch geworden, nicht mehr zu entziehen vermag, zumal in der Ungebundenheit der Universitätszeit. Warum sollte ich mir auch den Zwang auferlegen und ängstlich meine Ausgaben berechnen, da ich wohl weiß, daß mein Vater in der Lage ist, sie bestreiten zu können!

Alice drohte ihm halb scherzhaft mit dem Finger.

Dein Bruder Gerhard ist ein wahrer Stoiker gegen dich zu nennen, Vetter, bemerkte sie strafend, du scheinst die Lehren des Epikur allzu sehr zu beherzigen!

Oswald brach in ein schallendes Gelächter aus.

Alle guten Geister stehen mir bei — mir scheint, ich werde hier von einem kleinen Blaustrumpf ins Gebet genommen! rief er mit komischem Schreck. Wie kannst du mich denn auch nur mit meinem Bruder Gerhard vergleichen wollen, gelehrtes Bäschen? Mit diesem nüchternen Biedermann, der den Wald vor lauter Bäumen nicht erkennt und seine Jugend im handwerksmäßigen Treiben des Alltagsleben vergißt! Aber hörst du nichts, Alice, unterbrach er sich plötzlich lauschend, klingt's nicht wie Musik dort aus dem Buschwerk?

Beide hielten die Pferde einen Augenblick an und vernahmen nun aus einiger Entfernung Geigenspiel, das sich mit den Klängen eines Tambourins zu einer fremdartig wilden Tanzweise vereinigte.

Meiner Treu, das ist fahrendes Volk! rief Oswald in heller Freude. Vielleicht Zigeuner, wenn auch nur zahme — das wäre ergötzlich!

Und beide trieben die Pferde an. Sie ritten längs des Waldsaumes weiter, den seltsamen Klängen entgegen, deren gedämpfter Schall traumhaft die grüne Einsamkeit belebte. Eine kurze Spanne noch, und ein überraschendes, buntes Bild bot sich unter dem Laubdach riesiger Buchen ihren erstaunten Blicken dar.

Braune, abenteuerliche Gestalten, Männer und Weiber, mit allerlei buntem Plunder behangen, lagerten im Schatten der Bäume neben einem mit grüner Leinwand überspannten Wagen fragwürdigen Inhalts, den ein in Freiheit gesetztes zwerghaftes Pferdchen mit struppigem Fell und zottiger Mähne grasend umstrich. Zwei jüngere Männer, verwegene, schlaue Physiognomieen, mit wirrem, dunklem Haar, und ein junges, gluthäugiges Mädchen von eigenartiger südlicher Schönheit und schlanker, anmuthiger Gestalt bildeten das fahrende Orchester.

Leicht auf ein Knie hingeworfen, den geschmeidigen Oberkörper sanft zurückgeneigt, schwang sie mit ihren reizend geformten, hocherhobenen Armen das klingende Tambourin, und in ihrem ausdrucksvollen, von üppigen schwarzen Strähnen umflatterten Gesichte, in ihrem verlockenden Blick stand deutlich lesbar der leidenschaftliche Text zu diesen wilden Tanzmelodien verzeichnet, welche die beiden Musikanten auf ihren Instrumenten zum Besten gaben.

Erst nach einer ganzen Weile schien sie die fremden Zuschauer plötzlich zu gewahren, die, hoch zu Roß dort an den Fleck gebannt, lauschend das bunte Waldidyll genossen, und im Nu schnellte sie da empor; ihre schmalen, nackten Kinderfüßchen schwebten nur so über dem Waldmoose, während sie das Tambourin auf ihrer zierlichen Fingerspitze schwirren ließ und, das Gaukeln eines Falters nachahmend, flüchtig dahinwirbelte, um mit spielender Grazie in wechselvollsten Stellungen Bilder von plastischer Schönheit zu verkörpern.

Das fadenscheinige bunte Röckchen, ihr verschossenes rothes Mieder, selbst die prahlerische Kette vergoldeter Spielpfennige, die ihren schlanken, gebräunten Hals umspannte und zu ihrer bettelhaften Gewandung im grellsten Gegensatze stand — alles ließ ihr gut, und nichts wirkte störend in dem bezaubernden Eindruck, den ihre reizende Erscheinung auf die Beschauer ausübte.

Mit lächelndem Wohlgefallen betrachtete Alice sich das anziehende Schauspiel, und wie aus einem Traume fuhr ihr Begleiter auf, als die Musik verstummte und ein altes, zerlumptes braunes Weib neben dem Karren hervorhuschte, geschmeidig näher kam und einen kleinen Blechteller in ihrer gelben, knochigen Hand zu ihm emporhielt, indem ihr zahnloser Mund sich zu einem widrigen Lächeln zwang, das ihr verwitteries, von tausend Falten und Fältchen durchfurchtes Gesicht noch mehr verunstaltete.

Fast unwillig starrte Oswald die häßliche Alte an und zog zerstreut seine Börse, deren Inhalt er auf ihren Teller ausschüttete.

Dank schön, nobler Herr! schnarrte das Weib in ihrem gebrochenen Deutsch wie ein abgerichteter Star und schielte gierig auf die ansehnliche Gabe, indem sie die kräftige Rechte des Reiters erhaschte und blitzschnell seine Handfläche prüfte, um ihr gewohnheitsmäßiges Wahrsagen zu beginnen.

Er aber streifte die Alte gewaltsam von sich ab und winkte mit den Augen die junge Schönheit heran.

Du sollst mir prophezeien, kleine Hexe, zu deinem Zauber hab' ich mehr Vertrauen! rief er das Mädchen muthwillig an.

Sie zuckte jedoch leicht die Schultern mit einer anmuthigen, bedeutenden Handbewegung.

Weiß nur von Tanz und Musik — nix weiter! sprach sie in wohllautendem fremdländischen Accent, und der Anflug eines koketten Lächelns theilte ihre schwellenden, kirschrothen Lippen und zeigte die kleinen, perlengleichen Zähne.

Die Alte blinzelte dem übermüthigen Reiter vertraulich zu.

Von der alten Mirjam will der gnädige Herr keine Prophezeiung? Mir auch recht! krächzte sie heiser. Wollt' euch nur lästige Sorgen ersparen—das Morgen nicht wissen, he? Genießt denn das Heute—lebt in den Tag hinein, räth euch die alte Miriam. Zeit ist flüchtig!

(Fortsetzung folgt.)

Vom Auslande

— Ueber den Verlauf der Trichinen-Epidemie in Cunewalde (Sachsen) veröffentlicht Pastor Richter daselbst einen Bericht, der ein Mitleid erregendes Bild entrollt von den schrecklichen Leiden, welche die Einwohnerschaft dieses Ortes betroffen haben. Man hofft, daß die Seuche ihren Höhepunkt erreicht hat. Bei den leichter Erkrankten stellen die Aerzte eine wesentliche Besserung fest. Die Schwerkranken gehen freilich unter unsagbaren Schmerzen einer nach dem anderen dem Tode entgegen. Bis jetzt sind in der Parochie Cunewalde 15, nach anderen Nachrichten 16 Personen gestorben, und zwar 5 ledige junge Männer, 4 junge Ehemänner, 3 Ehefrauen, 1 Wittwer, 1 Wittwe und 1 Kind. Verwaiste Kinder gibt es bereits 20. Der Bericht der freiwilligen Feuerwehr in Obercunewalde, deren Mitglieder gelegentlich einer Versammlung trichinenhaltige Würstchen verzehrt haben, theilt mit: „Von der freiwilligen Feuerwehr in Obercunewalde sind seit dem Auftreten der Trichinose 25 Männer erkrankt, davon 6 gestorben, 16 Frauen, davon 2 gestorben." Die Zahl aller Erkrankungsfälle in sämmtlichen von der Trichinose betroffenen Ortschaften ist mit 200 nicht zu hoch gegriffen.

— Daß das furchtbare Elend in den unteren Volksclassen nicht immer eine Folge abendländischer Civilisation ist, geht aus einem Bericht in der „Chinese Times" hervor, demzufolge das „große kaiserliche Armenhaus" bei Peking eine Stätte des Grauens ist. Während der kälteren Jahreszeit drängen sich dort an 800 Obdachlose zusammen, von denen je fünfzig „wie Heuschrecken" Nachts auf dem Steinboden eines Zimmers zusammenkriechen. Da die Fenster durch vorgeklebtes Papier luftdicht verschlossen sind, so kann kein frischer Luftzug in die Räume eindringen. In andern Theilen des Gebäudes versammelt sich eine ausgewählte Gesellschaft von Opium-Rauchern und Kartenspielern, die durch Bestechung der Beamten das Vorrecht eines Sonderzimmers erhalten haben. Unter solchen Verhältnissen ist es nicht erstaunlich, daß, wie die „Chinese Times" sagt, viele Personen es vorziehen, sich dem Tode durch Erfrieren auszusetzen, anstatt sich von der verpesteten Luft in den Räumen des Armenhauses ersticken zu lassen.

— Selbst in die trüben englischen Gerichtshöfe, in denen in der Regel Alles nur an Sorgen und Unglück erinnert, fällt dann und wann ein Sonnenblick des Humors. Vor einigen Wochen waren die Gerichtsherren in einem Saale mit ganzen Bergen von sogenannten Draht-Tournüren umgeben, über deren Form und Material ein Urtheil abgegeben werden sollte. Neulich, so wird der „K. Z." aus London geschrieben, handelte es sich um ein Patent für Drehorgeln. Beide Kläger stellten ein Instrument vor dem Richter auf, welcher die Anwälte einlud, die Vortheile der beiden Drehorgeln im Interesse ihrer Klienten anzuführen. Einer der Herren erhob sich sogleich von seinem erhöhten Sitze, wies auf den feinen Mechanismus des einen Instruments und leierte, zum großen Ergötzen aller Anwesenden, in Talar und Perrücke eine bekannte Opern-Arie ab. Der Anwalt des zweiten Klägers wochte nicht hinter seinem Amtsbruder zurückbleiben und drehte auch mit großem Eifer an dem Instrument seines Klienten, welches jedoch keinen Laut von sich geben wollte und dadurch für einen Augenblick die ausgelassenste Heiterkeit im Saale hervorrief, während der Richter lachend bemerkte: „Ich fürchte, Sie sind ein schlechter Orgeldreher, mein Herr!"

(Fortsetzung von der 2 Seite)

Linden entlang. In der Nähe des russischen Gesandschaftshotels hatte sich ein junger Mensch auf dem Trottoir aufgestellt und halb hinter einer Droschke versteckt. Der Bursche feierte, als der Wagen des Kaisers in seine Höhe kam, auf diesen zwei Schüsse aus einem Revolver ab; die Schüsse hatten nicht getroffen. Der Verbrecher wurde sofort ergriffen; es war ein junger Klempnergeselle, Namens Hödel, 21 Jahre alt, aus Leipzig gebürtig. Die Vorlage von Ausnahmegesetzen gegen die Sozialdemokratie war die Folge dieses Attentats.

Am Nachmittag des 2. Juni, es war ein Sonntag, fuhr der Kaiser durch die Linden, allein im Wagen sitzend, das Haupt mit dem Helm bedeckt, da fielen rasch nach einander zwei Schüsse; Schrotkörner und Rehposten trafen den Kaiser in's Gesicht und in die Arme. Rasch drehte der Wagen um und fuhr in's Palais zurück. Der Attentäter, Namens Nobiling, schoß sich, als man ihn verhaften wollte, in den Kopf und starb nachmals im Hospital. Hödel wurde unter der Regentschaft des Kronprinzen hingerichtet.

Das Befinden des Kaisers war besorgnißerregend nicht bloß durch den großen Blutverlust, sondern auch durch die Gemüths-Aufregung. Am 4. Juni übernahm der Kronprinz die Vertretung des Kaisers; am 20. Juli war der Kaiser im Stande, die erste Spazierfahrt zu machen. Wenige Tage darauf begab er sich in Begleitung seiner Tochter nach Teplitz, um die Heilquellen zu gebrauchen.

Die Enthüllung des Hermann-Denkmals auf dem Teutoburger Walde, die Einweihung des Kölner Domes, die Enthüllung des Germania-Denkmals auf dem Niederwald sind bedeutungsvolle Momente im Leben des Monarchen.

Gelegentlich der Reichstagseröffnung vom 17. November 1881 verkündete Kaiser Wilhelm sein sogenanntes „socialpolitisches Testament", welches die Gründung von gewerblichen Krankenkassen, Versicherung der Arbeiter gegen Betriebsunfälle, Alter und Invalidität unter staatlicher Mitwirkung erstreht.

Die oft erprobte Freundschaft und Waffenbrüderschaft mit Rußland war für Preußen zur Tradition geworden. Der Kaiser wußte stets dies innige Verhältniß zu pflegen und hoch zu halten. Dazu war es ihm gelungen, Oesterreich vollständig zu versöhnen und es der Interessensphäre des Deutschen Reichs zu nähern. Daraus war das Dreikaiserbündniß entstanden; wie es schien, eine fortdauernde Bürgschaft für den Frieden des Welttheils. Erst als nach dem Kriege Rußlands mit der Türkei der Congreß der betheiligten Mächte in Berlin tagte, als es Rußland für eine Unmöglichkeit erkennen mußte, den eigenen Willen vollständig durchzuführen, erst von dieser Zeit an begannen die Sympathien Rußlands gegen Deutschland mehr und mehr zu erkalten.

Das Bündniß mit Oesterreich wurde im Herbst 1879 noch enger geschlossen und zu inniger Kameradschaft ausgebaut. Auch Rußlands neuer Kaiser, Alexander III., nährte sich wieder mehr und suchte den Anschluß an Deutschland zu erneuern. Der Zar kam am 9. September 1881 zum Besuche nach Danzig. So war das Bündniß der drei Kaiser wieder in die Wege geleitet.

Begleitet von ihren Kanzlern, trafen sich die drei Herrscher in dem polnischen Schlosse Stiernievicze vom 15. bis 17. September 1884, um ein freundschaftliches Zusammengehen in allen Hauptfragen der gestitten Menschheit möglich zu machen und anzubahnen. Verwandte und gleichartige Interessen in den drei Reichen giebt es ja genug, mögen auch in einzelnen Fragen die Wege auseinander gehen.

Im September 1886 fanden die großen Kaisermanöver bei Straßburg statt und am 1. Januar 1887 feierte Kaiser Wilhelm sein 80jähriges Militärdienstjubiläum mit großem Glanze.

Unter den gesetzgeberischen Vorlagen, welche im Lauf des Jahres 1886 dem Reichstag zugegangen, steht obenan die Militärvorlage, welche für weitere sieben Jahre eine Erhöhung der Friedenspräsenzstärke um 41,000 Mann, die hierfür nöthigen Mittel und Aushebung von Rekruten verlangt.

Die Thronrede, mit welcher am 25. November 1886 der Reichstag eröffnet wurde, betonte an erster Stelle die Nothwendigkeit der Erhöhung der Streitkräfte im Hinblick auf die vermehrte militärische Thätigkeit der Nachbarstaaten. Der Reichstag wurde aufgelöst, da er die Vorlage der Regierung ablehnte. Der neugewählte Reichstag nahm die Forderung der Regierung an.

Um den Kaiser selbst, um den Neunzigjährigen, wurde es indessen immer einsamer im häuslichen Kreise. Seine Altersgenossen, seine nächsten Anverwandten waren zum allergrößten Theil längst dahingegangen. — An den Folgen der Anstrengungen im Feldzug gegen Frankreich starb bald nach dem Frieden des Kaisers jüngster Bruder, Prinz Albrecht; kurz vorher die jüngste Schwester; im Jahre 1883 der letzte Bruder, Prinz Karl, und dann der Feldmarschall Prinz Friedrich Karl. — Alt bewährte Freunde waren längst dahingegangen: die Feldmarschälle Graf Wrangel, Herwarth von Bittenfeld, Graf Roon, Manteuffel; Prinz August von Württemberg, Fürst Karl Anton von Hohenzollern und Andere. Eine einzige Schwester überlebt den Kaiser, die Großherzogin Mutter von Mecklenburg-Schwerin.

Reich an Aufregung war das letzte Lebensjahr des greisen Herrschers. Einen schweren Krieg mit Rußland und Frankreich immer näher kommen sehend, mußte er noch den Schmerz erleben, seinen einzigen Sohn in bestem Mannesalter dem Tode verfallen zu sehen.

John Weilacher,
Saloon u. Billiard-Halle,
22 N. Pennsylvania Str.

CH&D — CINCINNATI, HAMILTON & DAYTON R.R.
—TO— CINCINNATI And Points SOUTH —FROM—
Grand Rapids, East Saginaw, Kalamazoo, Bay City, **DETROIT,** Flint, Niagara Falls, Jackson, Toronto,
AND ALL POINTS IN MICHIGAN AND CANADA.
Sandusky, Fremont, Adrian, Elyria, **TOLEDO,** Lima, Sidney, Piqua, Troy,
AND ALL POINTS IN NORTHERN OHIO.
Terre Haute, St. Louis, Mattoon, Greencastle, **INDIANAPOLIS,** Peoria, Quincy, Springfield, Keokuk.
AND ALL POINTS IN THE WEST.
Milwaukee, St. Paul, Minneapolis, Rock Island, **CHICAGO,** Madison, Dubuque, La Crosse, Marquette,
AND ALL POINTS IN THE NORTHWEST.
TO CINCINNATI, O. Where direct connections are made with Double Daily Train Service for all points in the East, South, Southeast and Southwest.
Detroit to Cincinnati ..... Parlor Car on Day Trains; Sleeper on Night Trains.
Toledo to Cincinnati ..... " " " "
Indianapolis to Cincinnati ..... " " " "
Grand Rapids and Fort Wayne to Cincinnati ..... " " " "
Keokuk, Iowa, and Springfield, Ills., to Cincinnati ..... Reclining Chair Car.
SOLID TRAINS BETWEEN CHICAGO AND CINCINNATI.
Ask Ticket Agents for Tickets via C. H. & D R. R.
For full information, time cards, folders, etc., address following agents:
D. B. TRACY, Nor. Pass. Agt., Detroit, Mich. F. P. JEFFRIES, Dist. Pass. Agt., Toledo, O. W. H. WHITTLESEY, Cent'l Pass. Agt., Dayton, O.
W. H. FISHER, Gen'l Agt., Indianapolis, Ind. E. W. McGUIRE, Ticket Agt., Richmond, Ind. J. F. McCARTHY, Sou. Pass. Agt., Cincinnati, O.
Or General Passenger Agent, No. 200 W. Fourth St., Cincinnati, O.
C. C. WAITE, Vice Prest. and Gen'l Manager.
CHAS. H. ROCKWELL, Gen'l Pass'r and Ticket Agent.

C. PINGPANK'S
deutsche
Buch-Handlung!
No. 7 Süd Alabamastr.
Bücher aller Sprachen.
☞ Neue und gebrauchte Bücher. Niederlage sozialistischer Werke und Flugschriften.

Feuer-Alarm-Signale.

4 Pennsylvania und Market.
5 Englishs Opernhaus.
6 Ost-Straße und New York.
7 Nobel und Michigan Straße.
8 New Jersey-Straße und Massachusetts Str.
9 Winston und Nord-Straße.
11 Hauptquartier des Feuer Departements.
13 Massachusetts Ave. nahe Noble Str.
18 Delaware Str. und Fort Wayne Ave.
14 New Jersey und Fort Wayne Avenue
15 Penn Str. und Massachusetts Ave
16 Christian Ave. und Ash Str
17 Park Ave. und Butler Str.
18 Sarrows Str. und Malott Av
19 Archer und John Str.
123 Ash und Siebente Str
124 Alabama und Siebente Str.
125 Meridian und Siebente Str.
126 Yandes Str. und Lincoln Av
127 Columbia und Hill Ave
128 Central Ave. und Achte Str
129 Ausbesserungs-Gebäude.
131 Alabama und Morrison Str
132 Nohampton und Achte Str
134 College Ave. und Zehnte Str.
135 Home Ave. und Delaware Str.
136 Delaware und Michigan Str.
137 Newman und 8 Str
21 St. Joe Str., nahe Illinois.
23 Pennsylvania und Pratt Str.
24 Meridian und 3 Str.
25 No. 5. Engine House Sechste, nahe
26 Mississippi und St. Clair Str.
27 Illinois und Michigan Str.
28 Pennsylvania Str. und 5 Str
29 Mississippi und Vierte Str.
212 Tennessee und William Str.
213 Pennsylvania und Michigan Str.
214 Illinois und Herbert Str.
215 Farbigen Waisenhaus.
216 Tennessee und 1 Str
31 Indiana Ave. und Michigan Str
32 Meridian und Walnut Str.
34 California und Vermont Str.
35 Slade und New York Str.
36 Indiana Ave. und St. Clair Str
37 Stadt-Hospital.
38 Slate und Nord Str.
39 Michigan und Agnes Str.
312 West und Walnut Str.
313 West und Dritte Str.
314 Siebente und Howard Str.
41 Washington, nahe West Str.
42 Geisendorf und Washington Str.
43 Missouri und New York Str.
45 Meridian und Washington Str.
46 Illinois und Ohio Str.
47 Tennessee und Washington Str.
48 Kingan's Pork House.
49 Indianola.
312 Missouri und Maryland Str.
313 Mississippi und Wabash Str.
315 Morris und Church
321 F. D. & M. Round House.
323 Insane Asylum.
324 Miley Ave und National Road
51 Jackson und Merrill Str.
52 Illinois und Louisiana Str
53 West und McCarty Str.
54 West und Georg Str.
56 Tennessee und Georgia Str
57 Meridian und Ray Str.
58 Madison Ave. und Morris Str.
59 Madison Ave. und Dunlap Str
512 West und Rockwood Str.
513 Kentucky Ave. und Merrill
514 Union und Morris Str
516 Illinois und Kansas S
517 Morris und Dacotah Str.
518 Mississippi und Henry
519 Tennessee und McCarty
521 Meridian und Palmer.
523 Morrisstr und Gürtelbahn
61 South nahe Delaware Str.
62 Pennsylvania und Louisiana Str
63 Delaware und McCarty Str.
64 Ost und McCarty Str.
65 Alabama und Virginia Ave.
67 Virginia Ave. und Bradshaw Str
68 Ost und Coburn Str.
69 Pennsylvania Str. und Madison Ave
412 McKernan und Dougherty Str.
413 East und Lincoln Lane
414 Meridian und South
415 Noble und South
417 New Jersey und Merrill
71 Virginia Ave. nahe Huron Str.
72 Ost und Georgia Str.
73 Washington und Benton Str.
74 Benton und Georgia Str.
76 Forest Ave. und Pine.
77 Dillon und Bates Str.
78 Virginia Ave. und Dillon.
79 Fletcher Ave. und Dillon.
712 Spruce und Prospekt Str.
713 English Ave und Laurel Str.
714 Willow und Olive Str.
716 Deutsches Waisenhaus.
719 Laurel und Orange
715 Shelby und Beecher Str.
81 Market und New Jersey Str.
82 Washington und Delaware Str.
83 Ost und Court Str.
84 New York und Davidson Str
85 Laubhütten-Anstalt.
87 Str. Staaten Arsenal.
87 Oriental und Washington Str.
89 Frauen Gefängniß.
812 No. 8 Schlauch-Haus, Ost Washington Street
813 Market und Noble Str.
814 Ohio und Harvey Str.
821 Pan Handle Shops
823 Market und Carter
824 Tudor und Dorsey State Str
91 Maryland nahe Meridian Str.
92 Meridian und Georgia Straße.
1-2-1 Feuer aus.
1-2-1 Und Rasen wiederholt, zweiten Alarm
3-3 Sig. auf für Feuer-Drill.
Drei Schläge, Drill ab.
Zehn Schläge 12 Uhr Mittags.

Die Office
— der —
Indiana
Tribüne
— empfiehlt sich zur —
Anfertigung von
Rechnungen,
Cirkularen,
Briefköpfen,
Preislisten,
Quittungen,
Eintrittskarten,
Mitgliederkarten,
Brochüren,
Constitutionen
Adreßkarten.